



Zitate-Forum 26

Karl Kraus:

Passende Wüste für Fata Morgana gesucht.

Antje Kaiser, Wien:

Ich hätte hier einige Fata Morganen, die noch eine Wüste suchen: ... zahlende Griechen, sich selbst auflösender Atommüll, pünktliche Züge, Beinfreiheit im Flugzeug, Handwerker, die anschließend ihren Dreck selber wieder weg machen und nicht zuletzt Schokolade, die schlank macht ... Sollte jemand von Ihnen die passende Wüste zur Hand haben, möge sich bitte melden. Das will ich seh'n.

Erich Halgenot, Düsseldorf:

Wörtlich und konkret ist das Zitat unsinnig. Eine Fata Morgana ist eine Luftspiegelung, die eine reale Gegebenheit in großer Entfernung wiedergibt. Das ist hier aber wohl nicht gemeint. Das Zitat erinnert mich eher an Pippi Langstrumpf. Ich mache mir die Welt, so wie sie mir gefällt.

Andreas Chargel, Göttingen

Eine Fata Morgana täuscht dem Betrachter durch eine Luftspiegelung ein Trugbild vor. Im normalen Leben kommt es nicht selten vor, dass jemand einem Trugbild aufsitzt. Hält man diesem obiges sarkastische Zitat entgegen, wird er vielleicht zur Besinnung kommen. Bei Schiller heißt es: "Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen." Im Bereich der Phantasie sind die Gedanken frei, alles ist denkbar. Im realen Leben hingegen wird für keine Fata Morgana die passende Wüste gefunden.

Klaus-Joachim Oehms, Bad Kreuznach

Meint der Sucher, dass die Fata Morgana durch eine passende Wüste real werden könnte? Aber dann wäre statt einer Fata Morgana nur eine reale Utopie entstanden. Das weiß der Sucher, und so ist das Zitat letztlich beste Selbstironie und ein sarkastischer Hinweis, sich mit der Realität auseinanderzusetzen.

Vera Homsky, Warschau:

Wer auf Demagogen nicht hereinfällt, sondern ihre Rhetorik als Trugbild durchschaut, sucht keine passende Wüste. Er weiß: Vor dem Verdursten bewahrt nur, ausreichend Wasser mitzunehmen. Dann lässt sich die majestätische Schönheit einer Wüstenlandschaft erleben, kommt man zur Ruhe und erfährt heilsame Stille.



Zu früheren Zitate-Foren:

Simone de Beauvoir:

Der Mann braucht die Frau, um über sich selbst hinauszugelangen.

Jean Giraudoux:

Der kluge Mann bestärkt die Frau in ihrer Schwäche, ein Weib zu sein.

Wilhelm Busch:

Zu wenig und zu viel Vertrauen sind Nachbarskinder.

Weitere Foren über den Link der Startseite
(rechte Spalte)